

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung

Die **Einschickungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**

Nr. 6.

Dienstag, den 15. Januar 1907.

43. Jahrgang.

Rundschau.

— Gestorben: 10. Januar zu Stuttgart Baurat Friedrich Grossmann, früher Landesfeuerlöschinspektor, zugleich Mitglied der Verwaltungskommission der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens und Lehrer an der K. Baugewerkschule für das Feuerlöschwesen, Wasserbauverständiger, Ritter 1. Klasse des Friedrichsordens, 78 Jahre alt.

— Die 2. Schulstelle in Breitenberg, Bez. Calw, ist dem Schullehrer Ringwald in Böllental und die 3. Schulstelle in Bernhausen, Bez. Pflüningen, dem Schullehrer Seeber in Feldrennach übertragen worden.

— Da die Zusammenziehung der ersten reinen Volkskammer sich jetzt endgültig übersehen läßt, dürfte auch ein Ueberblick über die Stärke der Vertretung der verschiedenen Berufe und Stände in derselben von Interesse sein. Die neue Kammer zählt 14 Juristen von Beruf, nämlich 11 Rechtsanwälte und 3 Richter, Staatsbeamte im engeren Sinn sind es 4, dazu kommen noch 2 Pfarrer, 2 höhere Lehrer und 2 Volksschullehrer. Die Zahl der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten hat sich durch die Proporzwahlen nicht vermehrt; es sind deren, wie schon nach den Bezirkswahlen festgestellt werden konnte, 19, wovon 14 Ortsvorsteher, Landwirte im Hauptberuf zählt die Kammer 9, einschließlich 6 Bauernschultheißen sind es deren 15. Handel und Gewerbe sind durch 14 Abgeordnete repräsentiert; das Gastwirtsgewerbe üben außerdem 5 Abgeordnete aus. Den sogenannten freien Berufen gehören 29 Abgeordnete an; dabei sind die oben schon erwähnten 11 Rechtsanwälte mitgerechnet; außerdem gehören hierher die Mediziner mit 10 Vertretern, die Partei- und Gewerkschaftsbeamten mit 7 Vertretern und die Ärzteschaft mit 1 Vertreter. Schließlich sitzen in der Kammer auch noch 3 Rentner.

— Wie die Leitung der Deutschen Partei mitteilt, lautet ihr Abkommen mit der Volkspartei dahin: 1) Die Volkspartei wird von der Deutschen Partei unterstützt in 4 Wahlkreisen: 6, 8, 9, 10. 2) Die Deutsche Partei wird von der Volkspartei unterstützt in 2 Wahlkreisen: 2 und 5. — Das zwischen den Parteileitungen vereinbarte Abkommen der Deutschen Partei mit den Konservativen und dem Bauernbund ist folgendes: 1) Die Deutsche Partei fordert ihre Parteigenossen in den Wahlkreisen 3 (Heilbronn), 4 (Böblingen), 11 (Hall), 12 (Crailsheim) auf, die Kandidaten der Konservativen und des Bauernbundes zu unterstützen. 2) Die Konservativen und der Bauernbund sichern ihrerseits der Deutschen Partei Unterstützung in den Wahlkreisen 2 (Cannstatt), 5 (Eßlingen) und 14 (Ulm) zu. Im 7. Wahlkreis (Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg) stellt die Deutsche Partei keinen eigenen Kandidaten auf und läßt den Organisationen der Oberamtsbezirke freie Hand.

— In Böckingen stellte eine Frau eine mit Wasser gefüllte Bettflasche in den geheizten Ofen, ohne die Verschraubung abzunehmen. Das kochende Wasser führte zur Explosion, und mit einem mächtigen Knall wurde die Bettflasche samt dem Ofen in Stücke zerrissen, be-

sen Eisenteile nach allen Seiten und sogar durch die Fenster flogen. Durch das ausprudelnde Wasser erhielt die Frau bedeutende Brandwunden und mußte alsbald ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, während die noch im Zimmer anwesenden Kinder mit dem Schrecken davonkamen.

Nordstetten. Auf den 8. Februar, an dem 25 Jahre verflossen sind seit dem Tode Berthold Auerbachs, lassen Freunde des Verfassers der Schwarzwälder Dorfgeschichten an seinem Geburtshause in Nordstetten, O.A. Horb, eine Gedenktafel anbringen. Die Tafel wird nach dem Entwurf von Oberbaurat Professor Jaffoy in Stuttgart ausgeführt von der galvanoplast. Kunstanstalt der Württ. Metallwarenfabrik in Geislingen und zeigt über einer entsprechenden Inschrift das von Lorbeer umrahmte Bildnis des Dichters in jüngeren Jahren nach dem Marmorrelief im Schillermuseum zu Marbach, das bekanntlich auch den gesamten literarischen Nachlaß Berthold Auerbachs besitzt.

Freudenstadt, 12. Jan. Der als originale dichterische Persönlichkeit auch über die schwarz-roten Grenzpfähle hinaus bekannte Schwarzwälder Dorfschullehrer Friedrich Weilharz von Wittendorf, ein geborener Schömberger, feierte heute seinen 85. Geburtstag.

Tübingen, 11. Januar. [Strafkammer.] Als der Schlossergeselle Matthias Rath aus Pfalzgrafenweiler am 22. Oktober v. J. nachts zwischen 10 und 11 Uhr mit seinem Motorrad von Böfingen her der Heimat zufuhr und eben die von Pfalzgrafenweiler nach Nagold führende Staatsstraße im Walde passierte, fuhr er auf einem am Wege stehenden Holzwagen auf, erlitt einen Schädelbruch und starb am andern Morgen. Der Bäckermeister Karl Auwärter von Pfalzgrafenweiler, der einen kleinen Holzhandel betreibt, hatte jenen Wagen auf der Straße unbeleuchtet stehen gelassen. Auwärter war deshalb eines Vergehens der fahrlässigen Tötung angeklagt. Er bestritt jede Schuld. Urteil 5 Tage Gefängnis und Kostentragung.

Rottenburg, 12. Jan. Heute wurde das seit Jahrzehnten gesuchte Römerkastell des alten Sumelocenna von Dr. Paradeis im Garten des Landesgefängnisses entdeckt. Daß es sich tatsächlich um das Römerkastell handelt, ist von den Professoren Dr. Gundermann und Nägele von Tübingen bestätigt worden.

Mehningen, 12. Januar. Durch den bekannten Unternehmer Rückgauer wird hier gegenwärtig ein städtisches Gebäude gehoben und geschoben. Das Haus soll 95 Meter weit vom alten Platz weggeschoben werden und ist pro Stunde 1 Meter Schiebung vorgesehen. Bis Montag sollen die Vorarbeiten fertig sein. Es soll dann mit dem Transport begonnen werden.

Mannheim, 9. Januar. Einen interessanten Prozeß haben die hiesigen Gips- und Stukkateure gegen eines ihrer Mitglieder, Gipsmeister Martin Franz, hier anhängig gemacht. Auf eine Offerte bei dem Submissionsauschreiben der Arbeiten im neuen Rangierbahnhof erhielt der Beklagte die Arbeiten zum Preise von 12000 Mark zugeschlagen. Auf Grund der Vereinbarungen klagen nun die Gipsmeister auf

Zahlung einer Konventionalstrafe von 1300 Mark, da der Beklagte die Arbeit um 3000 Mark unterboten haben soll. Die Mitglieder haben die geheime Vereinbarung getroffen, daß nur ein bestimmtes Mitglied zu einem von ihnen festgesetzten Mindestpreise sich an der Submission beteiligen darf, alle anderen Mitglieder haben stufenweise steigend einen höheren Preis zu berechnen. Von der beklagten Seite wird diese geheime Abmachung nicht nur als ein Verstoß gegen die guten Sitten bezeichnet, sondern es werde auch durch dieselbe das Prinzip der Gewerbefreiheit aufs Größtliche verletzt. Bei dem von dem Vereine angestrebten Mittelpreisverfahren im Submissionswesen würde dieses Verfahren direkt zu einer Komödie. Der Beklagte verweigert deshalb die Bezahlung der Strafe. Das Urteil wird später verkündet.

Strasbourg, 1. E. 11. Jan. Im Dorfe Weispolsheim sind bei dem Brande einer Fabrik 21 Arbeiter umgekommen. Der Brand entstand in der Desenfabrik Hubert, vermutlich durch Explosion eines Benzinofens, heute Morgen um 6 Uhr beim Beginn der Arbeit. Die Katastrophe muß mit ungeheurer Schnelligkeit vor sich gegangen sein, denn die Leichen der Verbrannten wurden alle auf einer Stelle zusammengedrängt ganz verkohlt und unkenntlich aufgefunden. Das Unglück hat 21 Opfer gefordert, ganz junge Leute, Arbeiter und Arbeiterinnen im Alter von 16—17 Jahren. Wie der „Frlk. Ztg.“ noch gemeldet wird, erreichte das Feuer anscheinend aus dem Ofen herkommend, sofort einen, an der einzigen Ausgangstür des Stanzraumes stehenden Abfallkorb mit Celluloidmassen, die sofort eine große Flamme vor die Tür setzten. Von den Arbeitern in diesem Raum gelang es nur wenigen, das Freie zu gewinnen. Ein Mädchen wagte den Sprung durch die Flammen und kam mit brennenden Kleidern auf den Hof; ihr Zustand ist hoffnungslos. Die von der rasch um sich greifenden Flamme bedrohten Arbeiter vermochten auch nicht die großen vergitterten Fenster des Stanzraumes zu öffnen. Sie drängten daher alle nach der entferntesten Ecke des Saales, wo sie übereinandergetürmt niedersanken. Ein großer Acherhaken aus welchem nur noch die stärksten Schenkelknochen und die Schädel von menschlichen Ueberresten zu erkennen sind, bezeichnet den Platz, wo 21 junge Menschenleben, 15 Mädchen und 6 Knaben, im Alter von 15 bis 18 Jahren ihren Tod gefunden haben. Durch die Tür konnte niemand gerettet werden. Aus einem gegenüberliegenden Raume, der von dem Stanzsaal durch einen Korridor getrennt ist, wurde durch Einschlagen vergitterter Fenster und Kreuzstöcke die Rettung von sechs Knaben und Mädchen ermöglicht. Auch in diesem Saal, aus Pack- und Zählraum bestehend, hatte das Feuer mit rasender Schnelligkeit um sich gegriffen. Die durch die Fenstergitter hindurchgezogenen Mädchen und Knaben haben bei ihrer Rettung Verletzungen am ganzen Körper erlitten.

Berlin, 13. Januar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zum Wahlkampf unter der Ueberschrift „Sozialdemokratie und Religion“: Wir haben vom nationalen Standpunkt mit Be-

dauern die mehrfachen Meldungen verzeichnet, nach denen das Zentrum beabsichtigen soll, in einer Reihe von Wahlkreisen der Sozialdemokratie durch Proklamierung der Stimmenthaltung den Sieg zuzuschauen. Auch vom religiösen Standpunkt würde eine solche Taktik eine schwere Zumutung an die Wähler stellen. Es bedarf nach der ganzen Vergangenheit der sozialdemokratischen Partei keiner weiteren Darlegung, daß sich hinter dem Satz: „Religion ist Privatsache“, die entschiedenste Religionsfeindschaft verbirgt. Das ist durch die Ansprüche der führenden Sozialdemokraten leicht zu belegen. Eine Reihe solcher Ansprüche finden wir im „Katechismus der sozialdemokratischen „Religion und Revolution“ zusammengestellt, darunter folgende: Die neue Religion für die Massen ist die Sozialdemokratie, Liebknecht 25. Januar 1890. — Auf religiösem Gebiet erstrebt die Sozialdemokratie Atheismus, Bebel 31. März 1881. — Christentum und Sozialdemokratie stehen sich gegenüber wie Feuer und Wasser, „Volksstaat“ vom 9. März 1874. — Die christliche Kirche ist ein fantastisches Religionsystem, „Volksstaat“ vom 7. September 1876. — Das Christentum ist freiheits- und kulturfeindlich, Bebel, Christentum und Sozialdemokratie Seite 13. — Wenn wir einmal den sozialistischen Staat haben, werden wir sehr leicht mit der Religion fertig werden, Protokoll des Parteitags zu Halle, Seite 194. — Zu der Zeit wo die Sozialdemokratie herrscht, wird die katholische Kirche ein Märchen der Vergangenheit sein, Liebknecht 6. Januar 1883.

— In Schwarzburg-Sonderhausen ist das Automobilsfahren verboten, wenn und so lange der Fürst im Lande weilt.

Altona, 12. Jan. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Gärtnergehilfen Thomas Röcker, welcher im November 1906 den Zahnarzt Clausen im Eisenbahnzug ermordete und beraubte, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß wegen Raubes und Mordes zu 15 Jahren Gefängnis. Da der Mordbube bei Verübung der Tat das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte, ist dies die höchste zulässige Strafe.

Haag, 11. Jan. Nach einer amtlichen Meldung aus Atchin trat an der Südküste der Insel Simenlu eine sehr große Ueberschwemmung ein. Vierzig Personen haben hier und auf der Insel Tava insgesamt dreihundert Personen ihr Leben eingebüßt.

Pest, 9. Januar. Heimweh und Weihnachtsstimmung haben den Bankbeamten Worlischel, der an dem 300000 Kronenbetrug an der Innerstädtischen Sparkasse beteiligt ist, der Gerechtigkeit in die Arme geführt. Er hatte sich rechtzeitig einen Auslandspaß verschafft, war mit einem Teil seiner Beute nach Hamburg gefahren und hatte sich auf einem Amerikadampfer eingeschifft. Eine Stunde vor der Abfahrt ward ihm schwer ums Herz bei dem Gedanken, daß er seine Eltern nicht wiedersehen und daß er den bevorstehenden Weihnachtsabend fern von der Heimat unter fremden Menschen verbringen werde. Unter Tränen erwoog er, daß der Betrug nicht vor dem 2. Januar entdeckt werden könne, da die Bank nicht früher Kontokorrentauszüge versende (der Betrug war auf die Weise ausgeführt worden, daß mit der gefälschten Unterschrift eines Bankkunden, dessen Depot erhoben wurde); demnach bliebe ihm Zeit, die Eltern in Preßburg nochmals zu sehen und den Weihnachtsabend mit ihnen zu verbringen. Er ging an Land, reiste zurück, wurde mit großer Freude empfangen und das Weihnachtsfest verließ im Familienkreise in gehobener Stimmung. Inzwischen war aber der Betrug schon entdeckt und am Tage nach Weihnachten wurde Worlischel verhaftet.

— Jacques Lebaudy, der die Welt damit unterhielt, daß er sich einbildete, Kaiser der Sahara zu sein und in operettenhafter Weise für sich, sein Kaiserreich und seine Krone Klame machte, ist verschollen. Seit Oktober 1904 hat ihn niemand mehr gesehen. Man weiß nicht, ob er noch unter den Lebenden weilt, oder ob er sich verborgen hält. Sein Vermögen beträgt 20 Millionen Mark in Liegenchaften, und die

französische Regierung hat vorläufig die Verwaltung der großen Güter übernommen.

Aus Stadt und Umgebung.

Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 5. Januar 1907.

Die neugewählten Mitglieder des Bürgerausschusses werden vom Stadtvorstand in feierlicher Weise beeidigt. Der Bürgerausschuss nimmt hierauf die Wahl seines Obmannes auf die Dauer von 2 Jahren, sowie eines Stellvertreters desselben vor. Als Obmann wird Wagnermeister W. Pfeiffer und als dessen Stellvertreter Restaurateur Christoph Treiber mit je 11 Stimmen gewählt.

Die Heizung und Reinigung der Volksschule wurde unterm 29. Dez. 1906 im öffentlichen Abstreich vergeben, wobei die Akkordsumme bis auf 330 Mk. abgeboten wurde. Da eine gewissenhafte Besorgung der Reinigung der Schulkolale um diese Summe nicht möglich erscheint, beschließen die bürgerlichen Kollegien einstimmig, für die Besorgung der Schulreinigung und Heizung eine jährliche Belohnung von 600 Mk. auszusetzen und die Wahl des Schuldieners dem Gemeinderat zu überlassen. Letzterer nimmt hierauf die Wahl mittelst geheimer Abstimmung vor und es wird durch Stichtscheid des Vorsitzenden der Tagelöhner Christian Rath hier zum Schuldieners bestellt.

Bei der vom Gemeinderat und Bürgerausschuss gemeinsam vorgenommenen Wahl von 4 Mitgliedern der Ortsschulbehörde auf die Dauer von 3 Jahren bis 31. Dez. 1909 werden gewählt: Stadtpfleger Gutbub mit 20 Stimmen, Gemeinderat und Schreivermeister Fr. Brauhold mit 19 Stimmen, Bürgerausschussmitglied und Flaschnermeister C. Gähler mit 14 Stimmen und Flaschnermeister Hermann Grossmann mit 8 Stimmen.

Die Auszahlung der Bürgernutzung und sonstige größere Zahlungsverpflichtungen der Stadtkasse erfordern den Verkauf eines größeren Postens Wertpapiere der Stadtpflege. Bei den derzeitigen Geldverhältnissen stehen die Kurse dieser Papiere aber so nieder, daß die Stadtkasse bei sofortiger Vornahme des Verkaufes einen Kursverlust von mehreren 100 Mk. hätte. Es wird deshalb beschlossen, an Stelle des Verkaufes der Wertpapiere bei der hiesigen Vereinsbank ein vorübergehendes Darlehen von 40000 Mk. zu 4 1/4 % auf 2—3 Monate aufzunehmen. Die Wertpapiere sollen später bei besseren Kursen verkauft und soll dann das Anlehen wieder zurückbezahlt werden.

Ernst Kometsch, Bäckermeister hier stellt die Bitte an die bürgerlichen Kollegien, ihm für das beim Abbruch seines Wohnhauses in der König-Karlstraße sich ergebende saule und unbrauchbare Holz Reparationsbauholz zu bewilligen. Die bürgerlichen Kollegien lehnen das Gesuch ab, da der den Bezug des Reparationsholzes regelnde Beschluß vom 28. August 1857 ausdrücklich bestimmt, daß kein Reparationsholz abgegeben wird, wenn ein Gebäude oder ein Teil desselben abgebrochen wird und bei dieser Gelegenheit sich schadhaftes Holz zeigt. Wenn auch einigen Parzellenbewohnern in den letzten Jahren bei Abbruch ganz baufälliger Häuser Reparationsholz bewilligt worden sei, so sei dies nur ausnahmsweise und unter Berücksichtigung der Bedürftigkeit der Nachsuchenden geschehen. Es folgen Schätzungen, Dekreturen und Verschiedenes.

— Die diesjährige 25. Landesversammlung des ärztlichen Landesvereins wird am 29. und 30. Juni in Wildbad abgehalten.

— Die Forstamtmannstelle bei dem Forstamt Rottenmünster in Rottweil wurde dem Forstassessor Neunhöffer in Wildbad übertragen.

Wildbad, 14. Jan. Einen vergnügten Nachmittag bot gestern Sonntag der Verband der Eisenbahnunterbeamten, Obmannschaft Wildbad, seinen Mitgliedern und Gästen in seiner Weihnachtsfeier, die im Saale des Hotel Maish stattfand und sehr zahlreich besucht war. Um 3 Uhr leitete Herr

Obmann Röger die Feier mit einer Begrüßungsansprache ein. Das Programm war hübsch und abwechslungsreich zusammengestellt und enthielt u. a.: Das Glöcklein von Junisfär, Dellektion; der Holznecht, humoristische Solozene; Rekrut Christians Heimweh, Kostüm-couplet; saure Nieren, Militärhumoreske; das Bett, Couplet; o welche Lust, Soldat zu sein, Solozene, und die urfidelen Schornsteinfeger. Besondere Heiterkeit und reichen Beifall erzielt die Militärhumoreske: Saure Nieren, in welcher die Herren Dreher, Röger und Eitel sehr gut zusammenwirkten. Den Schluß der Feier bildete die Gabenverlosung und darauf Tanzvergnügen.

Höfen, 12. Januar. Heute nacht bald nach 2 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert. Es brannte in der Rundstabsfabrik von Gebr. Eberhardt, in dem erst im vorigen Jahre neu erstellten Backsteingebäude. Ueber die Brandursache konnte bis jetzt nichts bestimmtes ermittelt werden. Die Fabrik war bis nachts 10 Uhr in Betrieb. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr wurde ein größerer Schaden verhütet.

Altensteig, 13. Jan. Der Ertrag von Tannenzapfen in unsern Waldungen ist heuer ein sehr großer. Infolge der bedeutenden Schneefälle der letzten Zeit erlitt das Sammeln eine Unterbrechung. Gegenwärtig herrscht aber infolge der gesteigerten Nachfrage seitens ausländischer Samenhandlungen nach Tannenzapfen rege Tätigkeit im Sammeln derselben. Die Preise haben sich per Ztr. von 1.40 Mk. bis auf 1.70 Mk. gesteigert.

Pforzheim, 10. Januar. Ein 5 Jahre alter Knabe hat sich hier zu Tode verbrüht! Ueber den schweren Unfall wird gemeldet: Die Frau des Fassers Franz Dennig betreibt eine Kofsigeberei in größerem Umfange. Am Dienstag mittag hatte sie in der Küche einen Kessel voll kochender Fleischbrühe auf den Boden gestellt, um dieselbe nachher durchzuseihen. Während die Frau noch am Herde zu schaffen hatte, geriet der 5 Jahre alte Sohn an den Topf und fiel rücklings in stehender Stellung hinein. Durch die siedende Flüssigkeit wurde er furchtbar verbrüht, so daß das arme Kind in der folgenden Nacht starb.

Pforzheim, 11. Januar. Der Vorschussverein Pforzheim eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht wählte heute in außerordentlicher Generalversammlung Herrn Stadtrat Kaufmann Albert Prestinari hier einstimmig zum Direktor. Der bisherige Leiter, Direktor W. Hepp, welcher bald 30 Jahre an der Spitze des Vereins gestanden, tritt Ende Februar ins Privatleben zurück.

Unterhaltendes.

Das Testament.

Erzählung von Georg Hartwig.

[Fortf.]

[Nachdruck verboten.]

„Sie gingen sogleich zu ihr trotz Regen und Müdigkeit. Ihren Schirm nahmen sie mit sich?“

„Das weiß ich nicht!“ erwiderte Jordan ungeduldig. „Ich fragte nicht nach Schirm oder Stod.“

„Besinnen Sie sich darauf!“ jagte der Amtsrichter dringend.

„Auf meinen Gängen als Lehrer nehme ich niemals einen Schirm mit, weil ich ihn doch überall vergessen und stehen lassen würde. Ob ich später in der fieberhaften Eile danach gegriffen, weiß ich nicht; auch nicht, ob ich ihn, wenn ich ihn nahm, wieder mit nach Hause gebracht habe.“

„Fahren Sie fort. Sie traten gegen acht Uhr in Gabriele Wellners Zimmer, wo die Lampe auf dem Tisch brannte, an welchem sie mit Brieffschreiben beschäftigt war.“

„Sie schrieb nicht, als ich eintrat,“ sagte Jordan rasch. „So weit ich mich erinnern kann, lag ein halber Briefbogen vor einem Tintensaß, in welchem eine Feder steckte. Danach hätte

sie vor meinem Eintritt allerdings geschrieben. Ich ging auf sie zu, und, indem ich sie an den Dienst erinnerte, den ich ihr gern geleistet, drang ich in sie, mir beizustehen, den Schleier von der Erbschaftsgeschichte zu heben. Ich erinnere mich, daß meine Stimme zitterte, als ich sie fragte, worin die „bombendicke Ueberraschung“ bestehe, welche ich durch sie zu erfahren hoffen dürfe.“

„Was erwiederte sie darauf?“

„Ich kann trotz der unglaublichen Erregung, in welcher ich mich damals befand,“ sagte Jordan, sein dunkles Auge voll an dem forschenden Blick des Fragenden hängen lassend, „an diese Stunde nicht ohne Vorwurf zurückdenken. — Jrgend ein anderer, neuer Einfluß, ein anderes Vorkommnis mußte den zweifellos guten Willen der Wellner verwandelt haben. Sie höhnte über meine Leichtgläubigkeit, lachte über ihr Schreiben wie über einen guten Witz, den sie sich mit mir im Scherz erlaubt — und —“

„Fahren Sie fort.“

„Und gab mir unzweideutig zu verstehen, daß sie in mich verliebt sei und mich nur deshalb zu sich beschieden habe. Es war eine Lüge. So frech wie das Antlitz, mit welchem sie mich dabei betrachtete. Ich weiß, daß ich mir Mühe gab mein erhitztes Blut zu meistern, vermochte es aber nicht. Wut, Enttäuschung und ein unsagbarer Ekel erschütterten mich. Ich ergriff die Hände der Wellner und hielt sie daran gepackt, also daß sie sich von ihrem

Sitz nicht rühren konnte und drohte, ihr das Leben zu nehmen, wenn sie fortfahre, mich zu äffen. Als Antwort spie sie mir ins Gesicht. Da riß mich der Zorn hin und ich verfehlte ihr zwei schallende Ohrspeigen, wobei ich ihr die linke Wange mit meinem Nagel gestreift haben mag. Sie griff nach meinem Arm und meiner Hand und ich entfinne mich, daß sie wie eine Rake über dieselbe hinfuhr. — Es war eine abscheuliche Szene, die mich vor mir selbst erniedrigt aber ich war meiner nicht völlig Herr. Zuletzt schrie sie mich an, das Zimmer zu verlassen oder fremder Hilfe gewärtig zu sein —“

„Womit sie nur die Familie Tröpf gemeint haben konnte —“ fiel der Amtsrichter ein.

„Zweifellos. Und doch! Die Drohung hatte einen bestimmten Klang. Er fällt mir innerlich deutlicher ins Gehör,“ sagte Jordan nachsinnend. „Die Frau Tröpf soll es gewesen sein, welche mir, da ich verzweifelt auf den Flur hinausstürzte, in den Weg trat und mit einem Aufschrei davon eilte.“

„An jenem Abend lehrten Sie nicht mehr zur Wellner zurück?“

„Nein. Ich beabsichtigte bei ruhiger Gemütsverfassung es am folgenden Tage zu tun. In meine Wohnung zurückgekehrt, hatte ich nur wenige Minuten Zeit meinen Anzug zu wechseln, um in die Villa Karstenbrod zu fahren, wo ich Heinrich Walder endlich vor mir sah. — Das ist alles, was ich zu sagen habe,“ schloß er mit fester Betonung.

„Die Leiche war beraubt,“ sagte der Untersuchungsrichter.

„Von mir nicht, der ich die Wellner nicht ermordete — was in meiner Lage ein Narrenstreich gewesen sein würde,“ sagte Jordan mit tiefstem Unwillen.

„Doch fanden sich zweihundert Mark in Gold in Ihrer Kommode vor, nachdem kurz zuvor erwiesen war, daß Sie trotz der am Ersten empfangenen Stundengelder — mit denen Sie eine Schneiderrechnung beglichen — nicht Mittel genug besaßen, die Miete an Ihre Wittin abzuführen.“

Der junge Mann senkte die Augen und schwieg. Endlich sagte er, indem eine leise Röte über seine Stirn glitt: „Ueber diesen Punkt kann ich mich nicht auslassen. Es genüge jedem zu wissen, daß das vorgefundene Geld in keinerlei Verbindung mit der Ermordeten steht. Mein Wort darauf: in keinerlei Verbindung. Alle weiteren Erörterungen lehne ich ab.“

„Auf Ihre Gefahr und zu Ihrem Schaden,“ sagte der Untersuchungsrichter, sich erhebend, ernst und warnend.

„Ich muß es abwarten,“ sagte Jordan, mit mehr Ruhe und innerer Fassung, als er bis dahin selbst für möglich gehalten.

Der Amtsrichter gab dem Schreiber einen Wink. Beide verließen die Zelle. Der junge Mann blieb allein.

[Fortsetzung folgt.]

Wahl zum deutschen Reichstag.

VII. Wahlkreis, 142. Wahlbezirk.

umfassend Stadtteil und Wohnsitz rechts der Enz mit Kleinenzhof, Lautenhof und Windhof.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag am Freitag den 25. Januar 1907

in dem hierzu bestimmten Wahllokal, dem

Rathause zu Wildbad

stattfindet, daß die Wahlhandlung **vormittags 10 Uhr** beginnt, ununterbrochen bis **nachmittags 7 Uhr** dauert und mit dem Schlage 7 Uhr geschlossen wird.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißer Farbe und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein; sie sollen 9 zu 12 cm. groß und von mittelstarkem Schreibpapier hergestellt sein. Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, muß sich schon vor dem Betreten des Wahllokals mit einem Stimmzettel versehen haben; er nimmt sodann im Wahllokal von der durch den Wahlvorstand in der Nähe des Eingangs zu den Absonderungsrichtungen aufgestellten Person einen abgestempelten Umschlag an sich, begibt sich an den abgetrennten Nebentisch oder in den Nebenraum, wo er seinen Stimmzettel unbeobachtet in den Umschlag steckt, tritt an den Vorstandstisch und übergibt den den Stimmzettel enthaltenden Umschlag unvergeschlossen dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter der ihn sofort uneröffnet in die Wahlurne legt.

Wähler, welche durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diesen dem Wahlvorsteher zu übergeben, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Zum Wahlvorsteher ist ernannt: Herr Stadtschultheiß **B ä h n e r** hier, zu dessen Stellvertreter: Herr Stadtpfleger **G u t b u b** hier.

Wildbad, den 14. Januar 1907.

Stadtschultheiß:
B ä h n e r.

Danksagung.



Allen denjenigen, welche meiner seligen Frau während ihrer langen, schweren Krankheit so hiltreich beigestanden, hauptsächlich unseren sämtlichen Krankenschwestern, sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank, ebenso für die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Fr. Weber, Privatier.

Wahl zum deutschen Reichstag.

VII. Wahlkreis, 143. Wahlbezirk.

umfassend Stadtteil und Wohnsitz links der Enz mit Christofshof, Grünhütte, Hochwiese, Rälbermühle, Kohlhäusle, Lehnensägmühle, Kollwasser, Ronnenmih, Sprollenhans, Sprollenmühle und Ziegelhütte.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag am Freitag den 25. Januar 1907

in dem hierzu bestimmten Wahllokal, dem

Volkschulgebäude parterre links, zu Wildbad

stattfindet, daß die Wahlhandlung **vormittags 10 Uhr** beginnt, ununterbrochen bis **nachmittags 7 Uhr** dauert und mit dem Schlage 7 Uhr geschlossen wird.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißer Farbe und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein; sie sollen 9 zu 12 cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier hergestellt sein. Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, muß sich schon vor dem Betreten des Wahllokals mit einem Stimmzettel versehen haben; er nimmt sodann im Wahllokal von der durch den Wahlvorstand in der Nähe des Eingangs zu den Absonderungsrichtungen aufgestellten Person einen abgestempelten Umschlag an sich, begibt sich an den abgetrennten Nebentisch oder in den Nebenraum, wo er seinen Stimmzettel unbeobachtet in den Umschlag steckt, tritt an den Vorstandstisch und übergibt den den Stimmzettel enthaltenden Umschlag unvergeschlossen dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter, der ihn sofort uneröffnet in die Wahlurne legt.

Wähler, welche durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diesen dem Wahlvorsteher zu übergeben, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Zum Wahlvorsteher ist ernannt: Herr Heinrich Baehner, Schultheiß a. D. hier. Zu dessen Stellvertreter: Herr Hofapotheker Dr. Metzger hier.

Wildbad, den 14. Januar 1907.

Stadtschultheiß:
Baehner!

Franks Parquettbodenwische

Franks flüssiges Parquettbodenwachs
Reform-Bodenöl

ferner Parquettboden-Bürsten

empfiehlt bestens

D. Treiber

Ins: Rob. Treiber.

Für den

Grasertrag

ihres Feldes im Kappelberg, neben Villa Ladner sucht einen **Pächter**.

Frau Gerichts-Notar Fehleisen.

Pension Friedland

Sauffen a. N. Haushaltungspensionat für junge Mädchen; sehr empfohlen. Eintritt jederzeit. Prospekte zu Diensten.

Beabsichtige meine

Verkaufs-Bude

zu vermieten. Sämtliche Waren sind um annehmbaren Preis zu erwerben.

Hr. Reichert
Villa Rosa.

Für **Katarrh und Husten**

sind **Sibisch-Malz-Extrakt-**

Malz-Fichtennadeln-

und

Spitzwegerichsaft-

Bonbons

sehr zu empfehlen.
Paket 10 Pfg.

Ferner **„Schwabenheil“**
Paket 20 Pfg.

sowie **Kandiszucker-Patriz**
C. Aberle, sen.
Inh. **E. Blumenthal.**

Dankbarkeit

Erlingt mich, gern u. merrigentlich **Hals-, Brust- und Lungenleidenden** jeglicher Art mitzutheilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.
Lehrer Baumgartl in Krammel bei Kallig (Eibe).

Shampooing

(Schampun) die beliebteste Art engl. Kopfwäsche. 2 Portionen 20 Pfg. **Drog. A. Reinen.**

Wildbad.

E. Zittel, Dentist

König-Karlstr. 62 I, neben der Hof-Apothek

Sprechstunden während des ganzen Winters: An Wochentagen 8-12 und 2-6 Uhr. Sonntags 8-12 Uhr.

Hiermit erlaube ich mir der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung mein

Tapezier- u. Polstergeschäft

in Erinnerung zu bringen. Ich empfehle mich im **Neu-Anfertigen** sowie im **Aufarbeiten** sämtl. **Polster-Möbel**

in einfacher bis feinsten Ausführung. Besonders billig liefere

Stoßhaar

für Matratzen. Muster größerer Spinnereien habe in großer Auswahl stets am Lager. Ferner empfehle ich mich im **Linoleumlegen, Anlegen von Linoleum,**

Zimmer-Tapezieren,

Aufmachen von Vorhängen und Decorationen.

sowie sämtliche in mein Fach einschlagenden Arbeiten bei solider Ausführung und billigster Berechnung.

R. Linder

Tapezier und Decorateur.

Lieferung von **Knippenbergs Patent-Sprungfeder** Matratzen.

Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister

Hauptstraße 117



empfehle sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter **Schuhe und Stiefel** jeder Art für **Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder,** in Sommer- und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch **Turnschuhe, Gummigaloshen Holzschuhe,** mit und ohne Filzfutter. — Preise billigst. — **Sofortige Anfertigung nach Maß. — Reparaturen** rasch und billigst.

Unterzeichneter empfiehlt sich im

Flechten und Reparieren von Rohrseffeln

sowie im **Anfertigen und Reparieren** von

Korbwaren.

Karl Schmid

(taubstumm)

wohnhaft bei **Maurer Bechtle** im **Straubenberg.**

Käse! Käse!

Gute, fettstoffige, gelb u. weich schnittige %, bis durchreife

la Badsteinkäse

versendet in Kisten von 40 bis 70 Pfd. das Pfund zu 33 Pfg. geg. Nachn. franko.

Ich bemerke, daß die Käse nicht mit Ausschlußkäse zu wechseln sind.

Ad. Gottle, Käser
Kirchheim-Teck.

Bestes, konzentriert.

Malzextrakt,

garant. rein v. Schoder, bew. Linderungsmittel bei **Katarrh und Husten,** à 85 Pfennig empfiehlt

Anton Heinen, Drog.

Frisch gebrannten

Kaffee

von **1 Mark** an in feinschmeckender Ware, ebenso **rohen** in allen Preislagen empfiehlt

Daniel Greiber.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt des Versandhaus **H. Spitzer in Probuzna** betr. Naturbutter etc. bei, worauf wir unsere geschätzten Leser aufmerksam machen.

Betten

1 Unterbett von prima Barchent, gefüllt mit gut gereinigten Federn. . . Mk. 25.80	1 Oberbett von prima Barchent, gefüllt mit gut gereinigten weißen Federn . . . Mk. 26.60	1 Haipfel 1 Mtr. lang von prima Barchent, gefüllt mit gut gereinigten weißen Federn Mk. 9.35	1 Kissen von prima Barchent, gefüllt mit gut gereinigten weißen Federn Mk. 8.20
1 Unterbett von bestem Bettbill gefüllt mit prima grauen Federn Mk. 29.25	1 Oberbett von bestem Bettbill gefüllt mit prima weißem Landrupf . Mk. 32.—	1 Haipfel 1 Mtr. lang von bestem Bettbill gefüllt mit prima weißem Landrupf . Mk. 13.80	1 Kissen von bestem Bettbill gefüllt mit prima weißem Landrupf . Mk. 10.25

Führe stets 7 Sorten **Federn** und **Flaum** am Lager in nur füllkräftiger Ware und liefere auch sonst jede Preislage an Betten.

Jeder Käufer kann beim Füllen zugegen sein.

Sämtliche Bettstücke werden tadellos genäht und mit **Wachs** bestrichen.

Ferner empfehle

Halb- und Mein-Leinen

in allen Breiten nur **vorzügliche** Marken.

Tischzeuge, Handtücher, Servietten, auch mit eingewobenen Namen (bei größerer Abnahme g. schiebt das Einweben von Namen kostenlos.)

Damaste in großartigem Sortiment, weiß und bunt.

Uebernahme completer Ausstattungen

in vorzüglicher und jeder beliebigen Ausführung. **Phil. Bosch, Wildbad.**

P.S. Obwohl sämtliche Artikel im Preise sehr gestiegen, biete meiner werthen Kundschaft nur **Vorteils,** da ich meine Abschlüsse rechtzeitig machte.

Telefon Nr. 33

Redaktion, Druck und Verlag von **A. Wildbrett** in Wildbad.

